

Interessengemeinschaft Eisenbahn, Nahverkehr und Fahrgastbelange Berlin e.V.

Berliner Fahrgastverband



IGEB e.V. • S-Bf Lichtenberg • Weitlingstr. 22 • 10317 Berlin

Berlin, 12. Mai 2026

Jetzt die Notbremse ziehen!

Berliner Fahrgastverband IGEB fordert BVG-Ausstieg aus MAX-Projekt

Der Berliner Fahrgastverband IGEB fordert die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) auf, sich aus dem App-Projekt „MAX“ zurückzuziehen und keine weiteren finanziellen Risiken einzugehen.

Die jetzt bekannt gewordenen Zahlen zur Hamburger HVV-Switch-App und zum geplanten Nachfolgeprojekt MAX zeigen aus IGEB-Sicht in erschreckender Deutlichkeit, dass sich hier ein millionenschweres Digitalisierungsversprechen zu einem nicht mehr kontrollierbaren Kostenrisiko entwickelt.

Nach Medienberichten arbeiten inzwischen rund 145 Personen – darunter 83 externe Entwickler – an dem Hintergrundsystem „Mosaic“ und der App. Für das Jahr 2026 werden allein für den „Business Case MAX“ Kosten von rund 23 Millionen Euro erwartet. Gleichzeitig ist weiterhin unklar, ob das Projekt überhaupt umgesetzt wird und ob Deutschlands Verkehrsverbünde und Aufgabenträger der Einführung zustimmen.

Besonders kritisch bewertet der Berliner Fahrgastverband IGEB, dass die BVG nach Aussagen von Berlins Verkehrssenatorin Ute Bonde lediglich als Kommanditistin an der geplanten Gesellschaft beteiligt wäre und damit nur sehr begrenzte Einflussmöglichkeiten hätte. Gleichzeitig drohen jedoch erhebliche finanzielle Verpflichtungen und langfristige Abhängigkeiten von einer durch die Hamburger Hochbahn dominierten Struktur.

Die BVG darf sich nicht in ein Projekt hineinziehen lassen, bei dem sie zahlen soll, aber kaum mitentscheiden darf. Angesichts der jetzt bekannten Kostenentwicklungen muss sofort die Notbremse gezogen werden!

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ist es nicht vermittelbar, Millionenbeträge in ein hochriskantes Plattformprojekt mit unklaren Zuständigkeiten und zweifelhaftem Nutzen zu investieren.

Der Berliner Fahrgastverband IGEB fordert daher:

- sofortige Offenlegung aller geplanten Kosten und Beteiligungsstrukturen
- keine weiteren finanziellen Zusagen der BVG
- Prüfung kostengünstigerer und offener Standards
- Konzentration der BVG auf ihre Kernaufgaben (Verbesserung der Zuverlässigkeit, schnellere Fahrzeugbeschaffung, bessere Fahrgastinformation im Alltag) statt riskanter Plattformexperimente

Berlins öffentlicher Nahverkehr braucht funktionierende Betriebsabläufe und verlässliche Fahrzeuge, aber keinesfalls eine Prestige-App mit unkalkulierbarem Kostenrisiko.

Christfried Tschepe
Vorsitzender

Christian Linow
stv. Vorsitzender

Matthias Gibtner
stv. Vorsitzender